

## Über die Synonymie einiger Miriden-Arten

(Hemiptera, Heteroptera)

EDUARD WAGNER

Hamburg

1. *Alloeotomus doesburgi* ÖNDER, 1974 (= *Deraeocoris* [Camptobrochis] *cyprius* E. WAGNER, 1953; n. syn.)

*A. doesburgi* ÖNDER wurde in Zoologische Mededelingen, 1974, Deel 48, No. 3, S. 19–22 beschrieben. Der Beschreibung liegen 1 ♂ und 2 ♀♀ zugrunde, die von G. A. MAVROMAUSTAKIS am 1. 9. 1964 auf der Insel Zypern (Troodos-Gebirge, Kannoures springs, 5500 ft.) gefangen wurden. Eines der ♀ wurde von ÖNDER als Holotypus bestimmt. Es befindet sich im Rijksmuseum van Natuurlijke Historie in Leyden (Holland). Durch das liebenswürdige Entgegenkommen von Herrn Dr. P. H. van DOESBURG jr. war es mir möglich, den Holotypus zu untersuchen. Das Tier darf auf keinen Fall in die Gattung *Alloeotomus* FIEB. gestellt werden. Es hat weder die Gestalt noch das ungewöhnlich lange 2. Fühlerglied, wie es für diese Gattung kennzeichnend ist. Auch der hohe Basalzahn der Klauen kommt bei *Alloeotomus* FIEB. nicht vor. Das Längenverhältnis der Glieder der Hintertarsen paßt auch nicht zu *Alloeotomus* FIEB. Alle diese Merkmale beweisen andererseits, daß die Art in die Gattung *Deraeocoris* KB. gehört. Innerhalb dieser Gattung muß sie wegen der geringeren Größe, des punktierten Scutellums und des gekielten Scheitelhinterrandes in die Untergattung *Camptobrochis* FIEB. gestellt werden.

Dort aber erweist sie sich als identisch mit *D. (C.) cyprius* E. WAGN., 1953. Sie stimmt in allen Merkmalen mit dieser Art überein. Der Bau der Genitalien des ♂ konnte allerdings nur nach den Zeichnungen ÖNDERS beurteilt werden, ließ aber keinerlei Unterschiede erkennen. In der Färbung findet sich allerdings ein Unterschied, der sich indessen erklären läßt. Die Tiere von *A. doesburgi* ÖNDER sind etwas dunkler gefärbt und zeigen auf den Halbdecken eine deutliche Rotfärbung. Vor allem ist der hintere Teil des Cuneus und ein Fleck im hinteren Teil des Corium rot. Der Clavus scheint nicht bei allen Tieren rot gefleckt zu sein, jedenfalls zeigt der Typus diese Rotfärbung nicht. Beachten wir jetzt das Fangdatum, so müssen wir feststellen, daß die von LINDBERG gefangenen Exemplare von *D. cyprius* E. WAGN. zwischen dem 3. und 17. 7. erbeutet wurden. Das Material, nach dem ÖNDER seine Art beschrieb, stammt jedoch vom 1. 9. Daher ist anzunehmen, daß hier eine weitere Ausfärbung im Imaginalstadium stattgefunden hat. Selbst dann, wenn dies nicht der Fall ist, kann es sich höchstens um eine Färbungsvariante handeln.

## 2. *Pilophorus coiffaiti* JOSIFOV, 1973 (= *Pilophorus angustulus* REUTER, 1888; n. syn.)

*P. coiffaiti* JOSIFOV wurde in Reichenbachia, Band 14, Nr. 19, S. 151–152 beschrieben. Der Beschreibung liegt ein einzelnes ♂ zugrunde, das von Dr. H. COIFFAIT, Toulouse, in Portugal (Algarve, Alportel) im Juli 1961 gefunden wurde. Dieses Tier, der Holotypus, befindet sich in der Sammlung von Dr. M. JOSIFOV, Sofia. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen von Herrn Dr. JOSIFOV war es mir möglich, den Holotypus zu untersuchen.

Er zeigt nicht nur alle wesentlichen Merkmale von *Pilophorus angustulus* REUTER, sondern ein Vergleich mit ♂♂ dieser Art ergab auch keine Unterschiede in anderen Merkmalen. Ein scheinbarer Unterschied liegt im Breitenverhältnis zwischen Scheitel und Auge. JOSIFOV gibt dieses Verhältnis mit 2,0:1 an. Eine Nachprüfung ergab jedoch, daß es nur 1,9:1 beträgt. Die Messung aller zur Verfügung stehenden ♂♂ von *P. angustulus* REUT. ergab eine Schwankungsbreite von 1,6–2,0:1. Damit liegt also das ♂ von *P. coiffaiti* JOS. innerhalb der Schwankungsbreite von *P. angustulus* REUT. Das 2. Fühlerglied ist in seinem Apikalteil bei *P. coiffaiti* JOS. geringfügig schlanker als bei den meisten ♂♂ von *P. angustulus* REUT. Es gibt aber auch Tiere von *P. angustulus* REUT., die ebenso schlanke Fühler haben wie der Typus von *P. coiffaiti* JOS.

Für die Länge des Rostrum gibt JOSIFOV an, daß es die „Distalkante der Mittelcoxen etwas überragt“, der Verfasser hingegen für *P. angustulus* REUT., daß es die Hinterhüften erreicht. Auch das ist kein Unterschied, wie es die Untersuchung bestätigte.

Da weitere Unterschiede zwischen beiden Arten nicht gefunden wurden, müssen wir beide als identisch ansehen.

Es erscheint hier wichtig, auch ein Wort über die Verbreitung der Art zu sagen. Sie wurde bisher aus folgenden Ländern gemeldet: Jugoslawien, Griechenland, der Türkei, Syrien, Zypern und Südfrankreich (Pyrenäen). Die letzte dieser Meldungen läßt es durchaus wahrscheinlich erscheinen, daß sie auch auf der Iberischen Halbinsel vorkommt.

## Literatur

WAGNER, E., 1953: On the insect fauna of Cyprus. — Soc. Sci Fenn., Com. Biol., **13**, No. 14: 12–14.

Anschrift des Autors:

Dr. E. Wagner, BRD — 2 Hamburg 62, Moorreye 103.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1974-75

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Über die Synonymie einiger Miriden-Arten \(Hemiptera, Heteroptera\) 283-284](#)